

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

22.

Dienstag, am 20. Februar 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Winterlied.

Mel. Auf, zu Ros und fortgeritten!

Nur nicht ängstlich, nur nicht zagen
Bei des Winters Noth und Qual!
Heut' ist Winter noch auf Erden,
Morgen muß es Frühling werden,
Frühling wird es doch einmal.

Frühling wird es immer wieder:
Nur getrost! er kommt ja bald.
Niemand kann's dem Frühling wehren,
Jährlich bei uns einzukehren —
Welch ein Trost für Jung und Alt!

Welch ein Trost, daß Eins noch bleibt,
Daß uns noch der Frühling bleibt,
Daß man nicht wie Contrebande
Ihn in unserm Vaterlande
Streng verbietet und vertreibt.

Frühling, du, von Gottes Gnaden
Aus dem Himmel hergesandt,
Frühling, komm mit Lust und Scherzen,
Frühling, komm in unsre Herzen,
Komm in unser Vaterland!

Frühling, treib' die Nacht von hinnen;
Die uns jest noch hüllet ein!
Bring' uns alles Gute wieder,
Freud' und Hoffnung, frohe Lieder,
Frische Luft und Sonnenschein!

Und geworden ist es Frühling,
Wenn auch nur für uns allein.
Wo die Freud' im Festesglanze
Frau'n und Mädchen führt zum Tanze,
Muß es immer Frühling sein.

Frühling lebe, unser Frühling
Hoch beim Sang und Festpocal!
Laßt das Jammern und das Zagen!
Muth gefaßt in trüben Tagen!
Frühling wird es doch einmal.

Hoffmann von Fallersleben.

Die Flucht*).

Es war eines Abends in den Stunden zwi-
schen Clafschá und Elmerfa, als eilenden Schrit-

*) Bruchstück aus dem bei Arnold erscheinenden Ro-
man: „Mohammed und seine Frauen“ von Ida Fick.